

Beilage V : Bericht der Kommission für Hebung des Volksgesanges über ihre Tätigkeit im Berichtsjahre 1909/10

Autor(en): **Eckinger, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **77 (1910)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht
der
Kommission für Hebung des Volksgesanges
über
ihre Tätigkeit im Berichtsjahre 1909|10.

Herr Präsident!
Geehrte Synodalen!

Es ist erst drei Jahre her, seit der damalige Bericht-
erstatter unserer Kommission ihrem verstorbenen Präsidenten
K. Ruckstuhl warme Worte der Anerkennung und des Dankes
widmete, und der heutige Bericht muß in erster Linie des
genannten Berichterstatters gedenken, der in diesem Jahre
in Folge einer lang andauernden und schmerzlichen Krank-
heit gestorben ist. — Georg Isliker, der jedem zürcherischen
Lehrer als Leiter der Synodalgesänge bekannt war, und den
nicht wenige unter Ihnen als pflichteifrigen Lehrer und treuen
Freund schätzten, starb am 11. Januar 1910 in Riesbach, wo
er fast 38 Jahre lang in treuem Wirken seine Dienste der
Schule gewidmet hatte. Die Lehrer, die drei Tage später
in sehr großer Zahl ihrem einstigen Kollegen das Grabgeleite
gaben, bewiesen durch ihre Teilnahme, wie geachtet und be-
liebt der Verstorbene überall gewesen. Die Grabgesänge des
Gemischten Chores Riesbach sowie des Lehrergesangvereins
Zürich durchfluteten weihevoll den Raum der Neumünster-
kirche und riefen dem einstigen verdienten Dirigenten und
dem begeisterten Sänger einen letzten Gruß zu.

Es ist hier nicht der Ort, einen Nekrolog über unsern
verstorbenen Freund zu schreiben, das haben andere an passen-
derer Stelle und mit gewandterer Feder bereits getan. Es
sei dem Berichterstatter nur vergönnt, mit einigen Worten

auf die spezielle Tätigkeit Islikers in unserer Kommission hinzuweisen. — Viele Jahre hindurch hatten die beiden Freunde Ruckstuhl und Isliker als Präsident und Aktuar unserer Kommission ihr Bestes eingesetzt, um den Volksgesang im allgemeinen und den Schulgesang im besondern zu fördern in der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes. Daß sie bei dieser Tätigkeit da und dort anstoßen mußten, daß sie es nicht allen Leuten recht machen konnten, ist selbstverständlich. Aber die beiden verbanden mit gediegenen Fachkenntnissen eine rege Arbeitslust und eine nie verzagende Begeisterung, so daß sie auf den Gesangunterricht an unsern Schulen in glücklichster Weise einwirkten. Was musikalische Kenntnisse anbelangt, so konnte und wollte sich Isliker nicht mit seinem ältern Freunde messen; worin er aber mit ihm erfolgreich wetteiferte, das war die Begeisterung für die schöne und gute Sache der Gesangspflege und seine ganze Hingabe an diese. „Er war begeistert und er wußte zu begeistern“, mit diesen Worten kennzeichnete einer seiner langjährigen Freunde den Verstorbenen sehr treffend. Ungezählte Protokollseiten und zahllose Schriftstücke, alles mit Kopf und Herz abgefaßt, reden von seiner Tätigkeit für die Synode; wir wollen ihm daher ein gutes Andenken bewahren.

Im Berichtsjahre fanden zwei Sitzungen statt, die erste Ende 1909 zur Feststellung der Examenaufgaben für das Jahr 1910, die zweite im Mai 1910. Über die Liederauswahl für das Jahr 1910/11 siehe amtliches Schulblatt vom 1. August Seite 233. Bei diesem Anlaße ersuchen wir die Kollegen, den Examenaufgaben im Gesang in freundlicher Weise entgegenzukommen. Die Kommission führt bei der Aufstellung einfach einen Auftrag des Erziehungsrates aus und sie gibt sich redlich Mühe, die Aufgaben so zu wählen, daß man ihnen überall mit Leichtigkeit genügen kann, wo dem Gesangunterricht die gebührende Beachtung geschenkt wird. — Es ist auch die Beobachtung gemacht worden, daß etwa die obligatorischen

Lieder außer Acht gelassen werden und in der Sekundarschule und VII. und VIII. Klasse auch etwa die Examenaufgaben (Übungen) unbeachtet bleiben. Das sollte nicht sein, namentlich jetzt nicht, da nun auch überall von fachmännischer Seite dem Schulgesange bedeutend größere Aufmerksamkeit geschenkt wird und nun von uns gezeigt werden sollte, welche erfreuliche Resultate durch einen methodischen Gesangunterricht z. B. unter Benutzung der methodischen Anleitung von Ruckstuhl und unsern obligatorischen Lehrmitteln erzielt werden kann. Wir nehmen an, daß Unkenntnis der Vorschläge oder Vergeßlichkeit die Ursache seien. Wir bitten die geehrten Kollegen um ihre freundliche Unterstützung durch die bezeichneten Übungen und durch das Einüben der obligatorischen Lieder.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer Hochachtung.

Benken, den 17. September 1910.

Der Interimsaktuar:
C. Eckinger.
